

## 417 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XXI. GP

Ausgedruckt am 10. 1. 2001

# Bericht des Justizausschusses

### über den Antrag 82/A der Abgeordneten Mag. Terezija Stoisits und Genossen betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Strafgesetzbuch (StGB), BGBl. 60/1974, in der Fassung BGBl. I 153/1998 geändert wird (Novellierung des § 64 StGB)

Die Abgeordneten Mag. Terezija **Stoisits** und Genossen haben gegenständlichen Initiativantrag am 8. Februar 2000 im Nationalrat eingebracht und wie folgt begründet:

„Einem Fernsehbericht war kürzlich zu entnehmen, dass die NPD in Deutschland für Rechtsextremisten eine Plattform bietet, die Umtriebe der in Österreich gesetzlich verbotenen Organisationen fortzusetzen. ‚Das, was sie in Österreich auf Grund des Verbotsgesetzes nicht tun dürfen, das tun sie in Deutschland. Dort haben sie die Möglichkeit dazu, und sie agieren von Deutschland nach Österreich.‘ So ein Sprecher des Innenministeriums in Wien.

Laut bayrischem Verfassungsschutz betätigen sich österreichische Neonazis in der NPD als Leiter von Schulungen und Kursen. So sei der Österreicher Andreas Thierry in 21 Orts- und Kreisverbänden unterwegs gewesen. Rechtsextremisten von in Österreich verbotenen Gruppen seien bei der NPD auch als Redner aufgetreten und hätten auf Parteikongressen wichtige Funktionen eingenommen. Laut bayrischem Verfassungsschutz gäbe es Hinweise, dass etwa 15 bis 20 österreichische StaatsbürgerInnen Mitglieder der NPD seien, sie würden vom NPD-Landesverband Bayern betreut.

Durch diese Tätigkeit österreichischer Rechtsextremisten in Deutschland werden die österreichischen Interessen erheblich geschädigt. Insbesondere zum jetzigen Zeitpunkt, da Österreichs Politik unter strenger Beobachtung der anderen EU-Mitgliedstaaten steht, ist die vorgesehene Ergänzung des § 64 Abs. 1 Z 4 StGB zur Besserung des politischen Rufs Österreichs unerlässlich. Davon abgesehen kann es nicht zugelassen werden, dass rechtsextremistische österreichische StaatsbürgerInnen ihre in Österreich gesetzlich verbotenen Tätigkeiten ungestraft im Ausland fortsetzen.“

Der Justizausschuss hat den Initiativantrag in seiner Sitzung am 24. Mai 2000 in Verhandlung genommen.

Berichterstatterin war die Abgeordnete Dr. Gabriela **Moser**.

An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Werner **Miedl**, Mag. Walter **Tancsits**, Dr. Harald **Ofner**, Dr. Gabriela **Moser**, Dr. Johannes **Jarolim**, Rosemarie **Bauer**, Edith **Haller** und die Ausschussobfrau Mag. Dr. Maria Theresia **Fekter** sowie der Bundesminister für Justiz Dr. Dieter **Böhmendorfer**.

Sodann wurde einstimmig beschlossen, zur weiteren Verhandlung der Materie einen Unterausschuss einzusetzen, dem von der Sozialdemokratischen Partei Österreichs die Abgeordneten Anton **Heinzl**, Dr. Johannes **Jarolim**, Mag. Johann **Maier**, Dr. Ilse **Mertel** und Dr. Elisabeth **Pittermann**, von der Freiheitlichen Partei Österreichs die Abgeordneten Edith **Haller**, Dr. Harald **Ofner** (Obfraustellvertreter), Dr. Sylvia **Papházy**, MBA, und Mag. Rüdiger **Schender**, von der Österreichischen Volkspartei die Abgeordneten Rosemarie **Bauer**, Mag. Dr. Maria Theresia **Fekter** (Obfrau), Günter **Köbl** und Werner **Miedl** sowie von den Grünen die Abgeordnete Mag. Terezija **Stoisits** (Schriftführerin) angehörten.

Der Unterausschuss hat diesen Antrag in seiner Sitzung am 15. November 2000 in Verhandlung genommen.

An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Mag. Terezija **Stoisits**, Dr. Johannes **Jarolim**, Dr. Harald **Ofner**, Werner **Miedl**, Günter **Köbl** und die Ausschussobfrau Mag. Dr. Maria Theresia **Fekter** sowie der Bundesminister für Justiz Dr. Dieter **Böhmendorfer**.

2

417 der Beilagen

Nach der Berichterstattung der Obfrau des Unterausschusses in der Sitzung des Justizausschusses am 16. November 2000 wurde der Initiativantrag nach einer Wortmeldung der Abgeordneten Mag. Terezija **Stoisits** vertagt.

Der Justizausschuss hat in seiner Sitzung am 12. Dezember 2000 die Verhandlung über den vorliegenden Initiativantrag wieder aufgenommen.

An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Mag. Terezija **Stoisits**, Mag. Walter **Tancsits**, Dr. Michael **Krüger**, Mag. Johann **Maier** und die Ausschussobfrau Mag. Dr. Maria Theresia **Fekter** sowie der Bundesminister für Justiz Dr. Dieter **Böhmendorfer**.

Bei der Abstimmung fand der Initiativantrag 82/A keine Mehrheit.

Zum Berichterstatter für das Plenum wurde der Abgeordnete Mag. Walter **Tancsits** gewählt.

Als Ergebnis seiner Beratungen stellt der Justizausschuss somit den **Antrag**, der Nationalrat wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

Wien, 2000 12 12

**Mag. Walter Tancsits**

Berichterstatter

**Mag. Dr. Maria Theresia Fekter**

Obfrau